

Klarheit in der Bündnisfrage - mehr Ersatzteile für Landmaschinen

Die Ausrüstung unserer Landwirtschaft mit modernen Maschinen und Geräten ist die vordringlichste Aufgabe des Landmaschinenbaus. Das ist jedoch nur die eine Seite. Andererseits muß gewährleistet sein, daß die moderne Technik ständig einsatzbereit ist. Deshalb gewinnt die Produktion von Ersatzteilen und die rechtzeitige Belieferung der MTS für ihr Reparaturprogramm immer mehr an Bedeutung. Es ist eine hohe politische und moralische Verpflichtung für die Arbeiter, Angestellten und Techniker des Landmaschinenbaus, für die rechtzeitige Bereitstellung von Ersatzteilen zu sorgen. Die VI. LPG-Konferenz und auch die vielen Kritiken in der Presse an der mangelhaften Belieferung mit Ersatzteilen weisen uns nochmals ausdrücklich auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Ersatzteilproduktion im Landmaschinenbau hin.

Die Parteiorganisation unseres Betriebes erkannte sehr richtig die außerordentliche Bedeutung dieses Problems. Deshalb mobilisierte sie gemeinsam mit der Gewerkschaftsorganisation unseres Betriebes in der Vorbereitung und Auswertung der VI. LPG-Konferenz in Produktionsberatungen die Belegschaft unseres Betriebes zur Erfüllung des Ersatzteilprogramms. Da es sich herausstellte, daß der Kampf um das Ersatzteilprogramm in erster Linie eine ideologische Frage ist, begannen wir in Diskussionen, Klarheit über die Bündnisfrage und über die Notwendigkeit des Sieges des Sozialismus auch auf dem Lande zu schaffen. Im Ergebnis der vielen Aussprachen gab es von seiten der Kollegen konkrete Verpflichtungen zur raschen Fertigung von Ersatzteilen. So beschlossen z. B. in der Nachtschicht der mechanischen Werkstatt nach einer Beratung die Genossen und Kollegen Maßnahmen zur Sicherung dieses Programms.

Auf der Grundlage der durchgeführten Produktionsberatungen konnten unsere Arbeiter auf der VI. LPG-Konferenz den Genossenschaftsbauern versichern, daß wir alles daransetzen werden, um die vorhandenen Planrückstände bei den vertragsgebundenen Ersatzteilen bis zum 15. Mai 1959 aufzuholen.

Im Jahre 1958 gab es bei uns im Betrieb eine große Unterschätzung der Produktion von Ersatzteilen, die ihren Ursprung in einer falschen und schädlichen Theorie einiger Wirtschaftsfunktionäre hatte. So wurde z. B. eine gut funktionierende Abteilung, die nur Ersatzteile produzierte, vom damaligen Werkleiter ohne Wissen der Partei aufgelöst. Bei anderen Genossen wiederum kam es nur darauf an, den Plan wertmäßig, aber nicht in allen seinen Positionen zu erfüllen. Dies widerspiegelt sich auch noch im I. Quartal des Jahres 1959 bei der Erfüllung der Planaufgaben. So wurde zwar der Plan für die Geräte- und Maschinenproduktion mit 112 Prozent, der für Ersatzteile jedoch nur mit 75 Prozent erfüllt.

Unsere Parteiorganisation, die die Gefährlichkeit dieser Entwicklung erkannte, nahm den Kampf gegen die Vernachlässigung der Ersatzteilproduktion auf. Durch die Auswertung der VI. LPG-Konferenz, der Vorbereitung der Betriebswahlversammlung und der Betriebsdelegiertenkonferenz unserer BPO machten wir die Ersatzteilproduktion zu einer Angelegenheit der ganzen Belegschaft und stellten die Losung auf*: „Ersatzteilproduktion geht vor Geräteproduktion.“ Wir erkannten sehr richtig, daß eine neue Maschine gar nichts nützt, wenn auf der anderen Seite die Maschinen und Geräte der MTS wegen Ersatzteilmangels nicht eingesetzt werden können.